

Miteinander reden



Theologisch-kulturelles
Symposium



*„Einheit und Kollaboration im Spannungsfeld
von theologisch-kultureller Vielfalt“*

Donnerstag 17. - 19 September 2020

**Thema: „Kulturelles Nebeneinander von
Scham- und Schuldorientierten Christen“**

Referent: P. Naschat Haddad

Liebe Geschwister,

wenn wir das Thema „Kulturelles Nebeneinander von Scham- und Schuldorientierten Christen“ behandeln wollen, dann ist es uns klar, dass es um Mitmenschen geht, die in unserem Land leben und die aus Ländern der Schamkultur herkommen! Überwiegend betrifft es diejenigen unter uns, die aus den orientalisches geprägten Ländern stammen und auch ihre Nachkommen, die hier in Deutschland geboren und aufgewachsen sind.

Ich komme selber aus einem arabisch-islamischen Land und bin dort bis zu meinem 25gsten Lebensjahr in einer schamorientierten Gesellschaft aufgewachsen.

Seit 40 Jahren lebe ich in Deutschland in einer Schuldorientierten Gesellschaft.

3 Mos.19,33-34 Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.

Mehr als **100x** spricht der Herr von Fremdlingen! Er will uns sagen; du sollst den Fremden wie einen Einheimischen lieben und wie dich selbst? **Er will Seine Rettung!**

20,8 Mill. leben hier mit Migrationshintergrund, davon sind 11,2 Mill. Ausländer. (Bundesamt für Statistik 2019)

Durchschnittlich wäre jeder Vierte in unseren Gemeinden mit Immigrationshintergrund sein.

Theoretisch wäre das normal. Es ist nicht so. Deshalb gibt es ca.3000 spezifische ausländische Gemeinden!

Wenn der Herr Einheimische gläubige Christen auffordert, die Fremdlinge wie sich selbst zu lieben, dann deshalb weil er sie retten will. Das wollen auch die ausländischen gläubigen Christen!

Dann ist die Zusammenarbeit unabdingbar.

Das klingt theoretisch einfach, praktisch aber kompliziert, weil hier zwei verschiedene Kulturen aufeinander prallen, die stark mit eigener Heimat zu tun haben. Wie und wo man geboren und aufgewachsen ist.

Also, unter uns sind Menschen, die ihre Heimat nicht nur verlassen, sondern auch mitgebracht haben!

Was ist Heimat? „Heimat ist eine prägende, tragende und bleibende Kraft des Lebens. Sie ist Herkunft und Zukunft.“

Geographisch: Landschaft, Flüssen, Bäumen, Dörfern, Städten, Wüste. Auch **biologisch:** Geborenwerden, Heranwachsen, Essen, Trinken, Gerüche und Geschmack.

Soziologisch: Mutter und Vater, Geschwister, Verwandte und Spielkameraden.

Kulturell; Sitten und Bräuche

Geistig: hören, sprechen, lesen. Geschichten und Märchen.

Religiös: Kirche, Lieder, Gebete, Feste, und Traditionen. Überall bringen wir sie als eine Prägung mit. (Brasilien)

Heimat ist immer auch Heimweh, jenes starke Verlangen nach Heim, Geborgenheit und Zugehörigkeit.

Wir Christen sehnen uns nach einer ewigen Heimat!

Ja natürlich!! Aber wir haben jetzt hier eine Heimat, wo wir leben und arbeiten, hier sind unsere Freunde, Bekannte, Verwandte, unsere vertraute Umgebung, Heimat ist schön!

Wenn wir sie verlassen müssen, dann haben wir richtig Probleme! Und was ist mit dem Fremden? Abgesehen davon, aus welchen Gründen er hierhergekommen ist?

Darf er auch solche Sehnsüchte haben? Oder nicht?

Was ist Schamkultur? Zunächst: was ist Kultur?

„Alle Lebensweisen, die notwendig sind zur Gestaltung und Bewältigung des Zusammenlebens einer Gruppe.“

Also Kultur besteht aus Regeln, die die Bedürfnisse befriedigen können und die auf das Verhalten der Menschen in einer Gruppe oder Gesellschaft wirken.

Diese Regeln werden nicht **angeboren, gelernt. (Instinkte)**

Beispiel: Meine Schwiegermutter- siebzigsten Geburtstag

(Frage nachdem ich ihr einen Dienst erwiesen hatte: „Was schulde ich dir?“)

Und schon sind wir beim Thema: Schamkultur.

Man spricht hier von schuld- oder schamorientierten Lebensweisen oder Verhalten. **Ein krasses Beispiel:**

Ein Schüler, der in einer europäisch, westlich, christlichen Kultur aufgewachsen ist, betritt das Sekretariat, das in diesem Augenblick unbesetzt ist.

Er sieht einen 20 €-Schein auf dem Schreibtisch, entwendet ihn, nachdem er sich vergewissert hat, dass keiner ihn gesehen hat. Aber was er getan hat, lässt ihm keine Ruhe!

Er will die Angelegenheit in Ordnung bringen.

Schuldgefühl

Das Selbe passierte einem Schüler aus Schamorientierter Gesellschaft. Er geht nicht mehr zur Schule, aber dafür schickt er seinen Onkel, der die Sache regelt.

Schamgefühl

In beiden Fällen spielt das schlechte Gewissen eine Rolle!
Schuld- oder scham-orientiertes Gewissen?

Gott hat mit dem Gewissen jedem Menschen das Grundgesetz des Lebens mitgegeben.

Da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, die sich untereinander verklagen oder auch entschuldigen. **Röm 2,15**

Gott hat zwar jedem Menschen ein Gewissen gegeben, aber es ist damit nicht automatisch die **"göttliche Stimme"** im Menschen, weil der Mensch die Stimme des Gewissens übergeht und es mit seinen eigenen **Inhalten** füllt.

Ist das Gewissen aber durch den H.G aktiviert, teilt sich Gott über das Gewissen dem Menschen persönlich mit. Dabei bleibt das Gewissen immer **an Gottes Wort gebunden**.

Unter Sünde, Schuld und Gewissen verstehen Menschen aus anderen Kulturen etwas Anderes als Europäer.

Manchmal sind die Unterschiede so groß, dass man sich darüber kaum verständigen kann.

Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Das ist eine senkrechte Aussage! Du sollst nicht stehlen Das ist eine waagerechte Aussage. **2 Mos 20**

Wer seine Mitmenschen bestiehlt, macht sich schuldig gegen Gott und den Menschen. **Senkrecht und waagerecht!**

In der islamischen Kultur z.B. ist Sünde und Schuld alles das, was man den Mitmenschen antut, nicht aber zwangsläufig auch ein Verstoß gegen Gott! Z.B. das Bestehlen von Gütern eines Christen ist legitim! (**Der Taxi Fahrer und meine Tasche**)

Gewissen und Kultur: Bei seiner Geburt verfügt der Mensch ausschließlich über eine Anlage zum Gewissen, aber über keine ethisch-moralischen Maßstäbe. (gut oder böse). **Es bleibt aber, dass er in Sünde geboren ist!**

Diese Maßstäbe erwirbt er im Laufe seiner Entwicklung durch Lernen in allen Situationen des täglichen Lebens in seiner sozialen Umgebung. Damit ist das Gewissen weitgehend abhängig von der Gesamtkultur.

Nur wer in einer christlich-europäisch westlichen Umgebung aufwächst, benutzt als Erwachsener christliche Maßstäbe zur Steuerung seines Handelns.

Menschen aus einer orientalischen Kultur sind völlig anders grundorientiert. **Wir sind z.B. arabische Christen, aber manch unser Verhalten ist islamisch geprägt!**

Daher kann das Gewissen und seine Funktionen nur dann richtig verstanden werden, wenn wir sie in ihrer kulturellen Bedingtheit wahrnehmen. **Der Vater schlägt den Sohn....**

Wir machen den Fehler und beurteilen Menschen anderer Kultur aus dem Blickwinkel unseres eigenen Lebensraums.

Schuld- und Schamgefühle: **Schuld**gefühle sind in der Regel Gewissensreaktionen, mit denen der Mensch auf Verstöße gegen

Maßstäbe reagiert, die von seiner Kultur ausdrücklich **als Recht und Gesetz** formuliert werden.

Schamgefühle sind in der Regel Gewissensreaktionen, mit denen der Mensch auf Verstöße gegen Maßstäbe reagiert, die von seiner Kultur als **sittlich anständig** angesehen werden. **Z.B. Kleiderordnung**

In den einzelnen Situationen ist zwischen Schuld- oder Scham-Empfinden schwer zu unterscheiden. Hier liegt das Problem! Je komplexer die Gesellschaft ist, umso mehr ist sie schuldorientiert. **Z.B. Kolaflasche**

Gesellschaften, in denen Kinder in ihrer Gewissensentwicklung von **wenigen Bezugspersonen** geprägt werden, bringen eher **schuldorientierte Individuen** hervor.

Gesellschaften, in denen Kinder in ihrer Gewissensentwicklung von **zahlreichen Bezugspersonen** geprägt werden, bringen eher **schamorientierte Individuen** hervor.

Ihre Wirtschaftsform und Lebensweise ist nur möglich, wenn sie zusammenhalten. Wenn jemand von uns etwas tun will, dann sucht er Hilfe oder holt sich wenigstens einen Rat.

Wenn es schief geht, dann verliert er aber sein Prestige (Ehre) nicht!

In der Schamkultur spielt das **Prestige** des Einzelnen eine große Rolle. **Prestige (Ehre) ist das Gegenteil von Schande.**

In unseren arabischen Gemeinden leben meistens 3 Generationen neben- und miteinander.

Kein Kind darf Ältere ohne Titel ansprechen. Auch unter Geschwistern! Sonst empfindet man das als **unverschämt**.

Auch schamorientierte Menschen haben das Bedürfnis, Schaden wieder gut zu machen. Die Schwelle für sie ist viel höher als bei schuldorientierten Menschen. Man kann nicht selbst hingehen, etwas zu bereinigen; er schämt sich.

Dafür braucht er den Stellvertreter!

Zusammenfassung: Mein schamorientierter Bruder in Christus und mein schuldorientierter Bruder in Christus:

- ✓ Der Erste Trägt seine Heimat mit. Der Andere hat sie vor Ort.
- ✓ Der Erste Bringt seine Kultur, d.h. Seine Lebensweisen mit. Der andere auch.
- ✓ Der Erste Bringt sein Gewissen mit, das nach Heimats-regeln geprägt ist. Der zweite auch, aber anders.
- ✓ Beim Ersten sind seine Schamgefühle Gewissensreaktionen des **Anstandes und der Gesittung**,
Beim Anderen **des Rechts und Gesetzes**.
- ✓ Der Erste ist in seiner Erziehung von zahlreichen Bezugspersonen geprägt und Braucht Gemeinschaft.

Der Andere ist von wenigen Bezugspersonen geprägt und bringt eher schuldorientierte Individuen hervor.
- ✓ Dem Ersten ist sein Prestige sehr wichtig, denn er kann nicht selbst hingehen, etwas zu bereinigen, er schämt sich. Der Andere schafft das allein!
- ✓ Der Erste braucht einen Vermittler, der Andere nicht!

Fazit: Theologisch wie theoretisch ist die Ursache für zahlreiche aktuelle Konflikte in unserer Gesellschaft, dass zwei extreme Kulturen aufeinander prallen!

Und das in Bezug auf die fehlgeschlagene **Integration** der schamorientierten Ausländer!

Fehlende **Integration** verhinderte eine fruchtbare Berührung zwischen beiden Kulturen und führte zu extremen parallelen Gesellschaften, dass Menschen ihre Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Kulturen als eine **Trennung** wahrnehmen, die Unverständnis und Misstrauen zur Folge hat.

Die Trennungsfunktion behindert in erster Linie den Dienst unter Ausländern. Solange wir uns im eigenen Kulturkreis bewegen, machen wir diesbezüglich kaum Erfahrungen.

Was sollen wir tun? Jeder ruft nach Integration! **Was ist das? Eine Vielfalt zu einem Ganzen zusammenführen!**

Eine Vielfalt von scham- und schuldorientierten Christen zu einem Ganzen zusammenführen ergibt praktisch, meiner Meinung nach, eine biblisch orientierte Kultur!

Daran dürfen wir arbeiten!

Unsere Aufgabe als gläubige Christen beider Kulturen lautet, die Integration auf Grundbasis der biblischen Lehre zu bauen, in dem der Ausländer zu Jesus und zu seinem Leib in Deutschland findet. möglich? Ja, Aber nicht leicht!

Darum lasst uns diese Verantwortung gemeinsam tragen.

Vielen Dank